

unendlich durch die Klarheit ihrer Vorschriften, und Würksamkeit ihrer Bewegungsgründe, u. s. w.

IV. Von den Opfern, S. 154 ff. Der Verf. fängt hier mit einer kurzen Geschichte der Opfer aus den Büchern Moses an. S. 161 heißt es, die Israeliten hätten nicht geopfert in Aegypten, weil grade die Opfertiere den Aegyptern heilig gewesen, und sich also die Israeliten dadurch großer Gefahr würden ausgesetzt haben. (Aber er hat hierbei vergessen, daß die meisten Thiere nur einzelnen Provinzen heilig waren. In einem District hielt man ein Thier heilig, das der Bewohner der benachbarten Gegend, ohne darum gehaßt zu werden, schlachtete, aß, und sonst ohne Bedenken behandelte wie er wolte: denn die Verehrer des Volks z. B. hielten ihn nur für sich heilig. Deswegen dringen sie auch andern außer ihrem District die Verehrung nicht weiter auf. Die Israeliten hätten also ohne alle Besorgnis, da sie eine eigne Provinz bewohnten, und dazu eine fremde Nation waren, die heiligen Thiere opfern können. Dem ohngeachtet konnten sie um eine Reise in die Wüste zum Opferfest bliben, da die Alten ihre Feste gewöhnlich an gewisse Dörter banden,) vor Mose waren die Opfer überhaupt selten. Moses Gesetz machte sie sehr häufig S. 161 ff. In Ansehung der Sünd- und Schuldopfer sind die Meinungen der Gelehrten getheilt S. 162 ff. Einige finden darin nur eine bürgerliche Abolition. Der Gebrauch, den die Socinianer hiervon gemacht haben, hat diese Meinung angeschwärzt, da sie doch wol nähere Untersuchung verdient. Christi Tod wird in der heil. Schrift auch als Opfer vorgestellt. Die Opferlehre dient aber nur zur Erläu.

Erläu.